Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 45

Artikel: Was ist paradox?

Autor: Zacher, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



De Heiri

Sölli oder – fölli nöd? Sölli 's Emmi wybe? Sölli oder – fölli nöd, Söllis ächt la blybe?

Wäni wett – wett si mi au, Oder schtöört si 's Alter? Dänn es schunt mer fascht si wett Lieber no de Walter.

Aber aagnaa – daß li wett, Würd li zuemer palle? Ilch li nüd en bihli z'aarm, 's Gält fäält i de Kalle?

Wyter tunkt's mi, li leig z'dick, Umenes Ideeli, Mängmal lchynt's, daß wie mer lait, d'Ralle au chli fääli.

Ullerdem hät li's wien All, Immer würd li dybe, Drum, i glaube, 's belchti ischt, Wäni d'Sach la blybe.

Aber, wän si mi iez nääm? Obi nüd würd taue? 's ischt mer wie wäns uf de Wält, Nüd gieng ohni d'Fraue!

Waldemar Wiederkehr



e Emmí

Obi ächt de Heiri nääm, Wäner mi het welle? 's tunkt mi falcht, er leigi z'lchüüch, Mi emale z'lchtelle.

Oder, möntis öppe ly, Nääm er lieber 's Gretli? Oder, hät er gaar es Aug, Uf das hagels Bethli?

Wänis überlegge tue – Nei, i sääge tanke. Heiri, du bischt nüd für mi, Nüd für tuulig Franke.

Anderlyts, de Heiri ilcht, Nüd emal en Leide, Er verlchtaat li umeztue Und li lchneidia z'chleide.

Nei – i glaub i laanes ly, 's tunkt mi echli z'gföörli, d'Mane zeiged d'Hörnli erlcht, I de Shejöörli.

Besser ischt, si blybed Luft, Dän git's nüd me z'sääge. Aber ebe – oni Luft, Chamer au nüd lääbe.

Waldemar Wiederkehr

Max Reger stellt Rechnung

Mehrere Jahre vor dem ersten Weltkrieg wirkte Max Reger als Solo-Pianist in einem Symphoniekonzert des Leipziger Gewandhauses mit. Die Direktion des Gewandhauses richtete an ihn die Bitte, eine Aufstellung über etwaige Sonderausgaben, wie Reisespesen, Fahrkosten und ähnliches einzusenden, da es üblich war, den Solisten außer dem festgesetzten Konzerthonorar auch noch Spesen zu vergüten.

Der gutgelaunte Künstler lieft sich die Gelegenheit nicht entgehen, auf das Ersuchen humorvoll zu antworten. Er beschaffte sich in einem Papiergeschäft ein Rechnungsformular, wie es etwa von Handwerkern benutzt wird, und füllte es wie folgt aus:

RECHNUNG

von Max Reger, Akkordarbeiter für: die Königliche Gewandhausdirektion, Leipzig. Meine Auslagen für die Hauptprobe am

Melle Auslagen far die Haapiprobe am
und für das Konzert am 16. Oktober 1908:
Ein Bad Mark 1.—
grüne Schmierseife für das Hemd . 0.25
Gewaschen: a) das Hemd,
b) der Kragen 0.80
Für die Hauptprobe ein paar Stiefel
frisch gesohlt 1.50
Für das Konzert den Frack an ver-
schiedenen Stellen ausgebessert
und gebügelt 2.—
Für die Aufführung ein weißer
Dienerschlips10
Ein Kragenknopf03
Dem Publikum die Ohren geputzt
mit Bach, pro Person eine Mark . 1800
Nach dem Konzert Abendessen
(Fleisch, Brot, Wurst und Käse) . 1.70
Diverse Getränke
Für den Heimweg ein Dienstmann 2
Taxameterdroschke
Im Hotel Kerzenleuchter zerbrochen40
Bettvorlage chemisch reinigen 4.—

Summa Mark 1932.64 Mit der gebührenden Hochachtung Max Reger.

Für getreue Abschrift des Originals: J. R. M.

Scheidungsgrund in U.S.A.

Frau V. B. klagte auf Scheidung, weil ihr Mann sie mit einem lebendigen Huhn solange auf den Kopf schlug, bis dieses verendete und sie ohnmächtig wurde, — er weckte sie wieder auf und befahl ihr, das tote Huhn zu kochen.

Was ist paradox?

Wenn man die Preise anpaßt, bis sie überhaupt keinem Geldbeutel mehr passen.

Wenn das, was dem einen recht ist, für alle andern zu teuer wird. AbisZ

Kritik

Ein Stammgast liest sein Leibblatt mit sichtlichem Interesse. Plötzlich, nach einem tiefen Zug (aus der Pfeife wohlverstanden) stellt er dem servierenden Hausgeist folgende Frage: «Wüssed Sie au, was das isch?» und zeigt auf die ganze Zeitung. «Dänk ... d'Nachrichtä!» «Nä nei, ich meinä das Ganze mit samt em Halter?» «Hm, dänk ebe der Zitigshalter mit dä Nachrichte.» «Jä was da, en i'gchlemmte Bruch!» P. K.

